



Dr. Peter Gauweiler
Mitglied des Deutschen Bundestages
Stellvertretender Parteivorsitzender der CSU
Bayerischer Staatsminister a.D.

Pressemitteilung

30. Januar 2014

MdB Dr. Peter Gauweiler fordert den deutschen Bundestag auf, eine eigene Bilanz des deutschen Militäreinsatzes in Afghanistan zu ziehen

MdB Dr. Peter Gauweiler nimmt den Abzug deutscher Truppen aus Afghanistan zum Anlass, sich im Deutschen Bundestag für eine Bilanzierung des Einsatzes einzusetzen. Gemeinsam mit dem außenpolitischen Sprecher der CDU/CSU-Fraktion und transatlantischen Koordinator der Bundesregierung, MdB Philipp Mißfelder, hat Dr. Peter Gauweiler am gestrigen Mittwoch dazu dem Vorsitzenden des Auswärtigen Ausschusses des Deutschen Bundestags Dr. Norbert Röttgen ein gemeinsames Schreiben übergeben:

Sehr geehrter Herr Vorsitzender Dr. Röttgen,

„die deutsche Beteiligung am internationalen Einsatz in Afghanistan geht ihrem Ende entgegen. Die Stützpunkte werden geräumt, die Truppen ziehen ab“ - gestern hat die Kammer für Öffentliche Verantwortung der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) unter Vorsitz des ehemaligen Präsidenten des Bundesverfassungsgerichts, Prof. Dr. Hans-Jürgen Papier, eine entsprechende Bilanz des Militäreinsatzes gezogen.

In diesem Papier, an dem Juristen, Theologen, Militärs und Sozialwissenschaftler über zwei Jahre gearbeitet haben, wird unser christliches Leitbild vom „gerechten Frieden“ in Bezug zum militärischen Einsatz in Afghanistan gesetzt. Vor diesem Hintergrund bescheinigt der gestern veröffentlichte Bericht dem deutschen

Afghanistaneinsatz zwar große und anerkennenswerte Anstrengungen, zeigt aber auch, dass der Einsatz „*gravierende Defizite*“ aufweise und die Förderung von Sicherheit, Entwicklung und Rechtsstaatlichkeit im umkämpften Gebiet „*nur unzureichend gelungen*“ sei.

Herr Prof. Dr. Hans- Jürgen Papier führt dieses Ergebnis darauf zurück, dass es an einem friedens- und sicherheitspolitischem Gesamtkonzept sowie an Exit-Strategien gefehlt habe. Darüber hinaus habe die enge Verknüpfung des ISAF-Mandats mit der von den US-Amerikanern als Teil des „*war on terror*“ geführten „*Operation Enduring Freedom*“ (OEF) die Glaubwürdigkeit des ISAF-Einsatzes erheblich beeinträchtigt.

Weitere Kritikpunkte des Berichts sind der respektlose Umgang mit kulturellen und religiösen Symbolen durch ausländische Truppen, die zunächst verhandelbare Interessenkonflikte zu Identitätskonflikten eskalieren ließen und eine mangelnde Berücksichtigung der lokalen Rechtstraditionen und Institutionen.

Diese Kritik ist von besonderer Tragweite für Fragen, welche die Zukunft militärischer Interventionen betreffen: Können die gemachten Fehler zukünftig vermieden werden? Und wie können Evaluationsmethoden die Eigendynamik militärischer Gewalt rechtzeitig verhindern?

Der Deutsche Bundestag hat noch keine abschließende Bilanz des deutschen Einsatzes in Afghanistan gezogen. Wir halten es für eine Selbstverständlichkeit, dass wir uns in Vorbereitung einer solchen eigenen Bewertung des deutschen Einsatzes mit dieser wichtigen Analyse befassen. Das gilt auch für die Beurteilung von Möglichkeiten und Grenzen militärischer Einsätze bei zukünftigen Herausforderungen.

Wir bitten deshalb, Herrn Prof. Dr. Papier in den Auswärtigen Ausschuss des Deutschen Bundestags einzuladen, um ihn persönlich über den von ihm verantworteten Bericht der EKD und dessen Einschätzung des Afghanistaneinsatzes anhören und befragen zu können.